

# Teltower Kreisblatt.

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags.  
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.  
pro Quartal.  
Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis der einfachen Petit-Zeile  
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 15. Berlin, Sonnabend, den 4. Februar 1888. 32. Jahrg.

**Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“**  
(Preis 1 Mark 25 Pf. egl. Bringerlohn)  
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-  
anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expedi-  
teuren entgegen genommen.  
Die 6 reits erschienenen Nummern werden gratis  
nachgeliefert. Die Expedition.

## A m t l i c h e s.

Berlin, den 28. Januar 1888.

### Bekanntmachung.

Seitens der Königlichen Intendantur III. Armeekorps sind an Servis-Vergütung für die Monate August und September 1887 angewiesen worden.

Gemeinde	11 Mark	06 Pfg.
Börsdorf	605	43
Brig	59	78
Coepenid	12	76
Neu-Olienide	1	32
Groß-Beeren	35	41
Kerzendorf	8	78
Lantwitz	27	30
Löwenbruch	11	60
Mariensfelde	18	98
Rudow	20	52
Dsdorf	34	36
Rudow	16	25
Ruhlsdorf	10	38
Schönow	5	66
Stahnsdorf	242	38
Steglich		12
Stolpe	34	48
Teltow	18	78
Thptow		12
Trebbin		12
Rgs.-Wusterhausen		12
Groß-Ziethen	34	89

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich ergebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

### Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 28. Januar 1888.

### Bekanntmachung.

Seitens der Königlichen Intendantur III. Armeekorps sind an Servis-Vergütung für die Monate April, Mai, Juni, Juli, August, September und November 1887 angewiesen worden.

Gemeinde	29 Mark	24 Pfg.
Alt-Olienide		42
Blankensfelde	20	
Dahlem		59
Groß-Beeren	629	24
Kirzdorf	71	27
Steglich	78	53
Dt. Wilmersdorf		68
Rgs.-Wusterhausen		

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich ergebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

### Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

## R i c h t a m t l i c h e s.

### Die Neu-Ansiedelungen in Posen und Westpreußen.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Neu-Ansiedelungen in Posen und Westpreußen weithin im Vaterlande finden, möchte ein Bild des eigentlichen Ansiedelungsgeschäfts, wie dasselbe seitens der Ansiedelungs-Kommission betrieben wird, weiteren Kreisen willkommen sein. Die Bewerbungen um Güter sind so außerordentlich zahlreich gewesen, daß die Kommission jeden auf Heranziehung von Bewerbern gerichteten Schritt unterlassen konnte, dagegen ist von Anfang an besonderes Gewicht auf eingehende Bescheidung derjenigen Leute gelegt worden, die ein ernstes persönliches Interesse als Bewerber um Ansiedelungsstellen zeigten; diese Belehrung ist mündlich und schriftlich in ausgedehntem Umfange erfolgt. Das Besiedelungsverfahren ist nun ungefähr folgendes: Sobald der Ausbaugeplan für ein Gut definitiv festgestellt und der Beginn der Besiedelung beschlossen ist, wird aus der angelegten Liste der Bewerber nach Maßgabe der von denselben geäußerten Wünsche eine der Stellenzahl entsprechende Anzahl benachrichtigt. Mit der Information ist nach jeder Richtung hin auf dem Gut ein Ansiedelungsvermittler, gewöhnlich der Lokalverwalter des Gutes, beauftragt, welcher verpflichtet ist, mit den sich sofort schlüssig machenden Ansiedlern eine Paktation abzuschließen. Sobald die letztere bei dem Bureau in Posen eingegangen, wird die Heimathsbehörde des

Bewerbers um Auskunft über dessen Leumund und Qualifikation ersucht. Lautet dieselbe entsprechend, so erfolgt seitens des Präsidenten der Kommission der Zuschlag und es ergeht an den Ansiedlern die Aufforderung, die stipulirte Anzahlung zu leisten. Sobald dies geschehen ist, findet an einem verabredeten Tage die Uebergabe der betreffenden Stelle statt. Der endgültige Vertragsabschluß nach hierfür festgestellten Formulare wird zur Erparung von Kosten stets summarisch für eine Reihe von Ansiedlern vorgenommen, dem Vertragsabschluß folgt die Auflassung. Allerdings ist dieses Verfahren wesentlich auf Leute berechnet, welche Gelegenheit hatten, sich an Ort und Stelle zu informieren, ohne genöthigt zu sein, vor getroffener Entscheidung ihre heimathlichen Verhältnisse aufzulösen, aber die zu berücksichtigenden Umstände machen ein anderes Verfahren vorläufig unthunlich.

Was die zu leistende Anzahlung oder Einzahlung anbelangt, so umfaßt dieselbe je nach Umständen ein Viertel oder ein Drittel des Wertes der erworbenen Stelle. Die ganze Anzahlung fließt nur dann in die fiskalische Kasse, wenn der Ansiedler einen völlig ausgebauten Hof übernimmt. Muß er dagegen ganz oder theilweise selbst aufbauen, so hat er das Recht, von der geleisteten Anzahlung noch Maßgabe des Baufortschrittes diejenige Theilquote, welche nicht durch die Anrechnung von Gebäuden belegt ist, zurückzufordern. Durch eine sinnige Einrichtung fließen diese Theilquoten in Spezialkassen, welche, indem sie für jeden Ansiedler ein Conto-Corrent führen, die Eigenschaft eines Banquiers für ihn übernehmen und ihn vor Uebervorteilung, Ausbeutung und Verlusten aller Art bewahren. Außerdem wird dem Ansiedler durch Revision der Baupläne und Kostenanschläge jeder erdenkliche Beistand geleistet, häufig sind auch wohl noch heimathliche Privatverhältnisse zu entwirren, Streitigkeiten der Ansiedler unter sich zu entscheiden u. s. w., so daß die Kommission auch nach dieser Richtung hin eine umfangreiche förderliche Thätigkeit zu entwickeln hat.

Im Ganzen sind im Jahre 1887 zehn Güter zur Besiedlung ausgelegt worden, auf vier derselben ist der Hofaufbau zum größten Theil noch vor Winter bewirkt worden, auf dem ehemaligen Gute Slonskomo (Kreis Rawitsch) fungirt bereits das von der Regierung in Posen eingerichtete neue Schulsystem, ein Lehrer mit 52 Kindern der Ansiedler. Letztere befinden sich in diesen Dörfern mit ihrer Lage zufrieden und ist die Hoffnung auf die gedeihliche Entwicklung der neuen Gemeinden berechtigt, das ganze Besiedelungsgeschäft ist bei ihnen glatt, ohne Prozesse oder Unfälle verlaufen. Der Gesundheitszustand war ein guter, die Winterausfaat ist überall von den Ansiedlern selbst bestellt worden, auch die Besetzung der Stellen mit Inventar ist bereits erfolgt.

Auf den übrigen, erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres aufgelegten Gütern hat die Besiedelung bis zum Jahresluß noch nicht durchgeführt werden können. Von den auf diesen ausgelegten 165 Stellen sind 46 definitiv vergeben, für 26 sind Paktationen abgeschlossen, 93 Stellen sind noch unbegeben. Die bisher aufgestellten Rechnungen gewähren das erfreuliche Resultat, daß die Kolonisation ohne erhebliche Opfer an Kapital durchführbar ist. Selbst bei recht reichlicher Dotirung der neuen Gemeinden mit Schul- und Wohlfahrts-Einrichtungen auf Kosten des Staates ist nicht in Aussicht zu nehmen, daß dieselbe die im Gesetz vorgesehene Höhe auch nur annähernd erreichen werden.

## Rundschau.

**Unser Kaiser** empfing am Donnerstag Vormittag mehrere Offiziere und arbeitete mit dem Kriegsminister. Am Nachmittag fuhr der Kaiser in gewohnter Weise spazieren und konfirirte darauf mit dem Grafen Herbert Bismarck. Abends fand bei den Majestäten im Palais eine größere musikalische Soiree statt, zu welcher 450 Einladungen ergangen waren.

**Vom Kronprinzen.** Nach dem amtlichen Bulletin vom Mittwoch besteht jetzt beim Kronprinzen eine beschränkte Verdickung des oberen Theiles der rechten Kehlkopfhälfte, dagegen hat sich durch Abstoßung einer abgestorbenen Partie die Schwellung der linken Seite vermindert. Das Allgemeinbefinden ist normal. Ueber die Natur der Krankheit können die Aerzte ein entschiedenes Wort noch immer nicht sprechen. — Professor Virchow's Gutachten über die vom Kronprinzen ausgehulsten Knorpelteilchen ist in San Remo eingetroffen. Virchow erklärt, wie Madenjie dem Vertreter der Post-Ztg. mittheilte, er habe trotz genauester Untersuchung und Bemühung, ungünstige Zeichen sich nicht entgehen zu lassen, nichts Schlimmes entdeckt. Das Schreiben ist lang und stellt ein zweites noch längeres und ausführlicheres in Aussicht. Madenjie erklärt, das Gutachten bestärke seine Ansicht, daß lediglich Perichondritis (Knorpelentzündung) vorliege; mit Perichondritis könne man Jahre lang leben, sie werde oft geheilt. Es stehe dahin, ob später eine Operation nöthig werden könne, vorläufig sei sie unnöthig. — Am Donnerstag fuhr der Kronprinz trotz kalten Wetters aus. Gestern früh reiste Madenjie nach Barcelona, von wo er am Dienstag nach San Remo zurückkehrte.

**Zur politischen Lage** liegen diesmal eine Menge von Rundgebungen vor, welche dieselbe als eine mehr als je verschärfte erscheinen lassen. Zunächst weisen wir auf die Ausführungen zur Anleihevorlage des neuen Wehrgesetzes hin (s. weiter unten), in welchen unter einer kurzen Darstellung der Sachlage eines Kriegesalles, die erforderlichen und für uns durchaus notwendigen Maßnahmen bezeichnet werden. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Glaube an die fortwährenden russischen Friedensbetheuerungen gleich Null ist. Weiter erwähnenswerth ist die vom Petersburger Journal

erst vor ein paar Tagen abgeleugnete Mittheilung, daß in der That Rußland weitere Anleihen zu Stande bringen will und deshalb in Belgien und Holland diesbezügliche Versuche fortsetzt. Angeblich wird das Geld zu Eisenbahnbauten — in der That aber zur Mobilisirung und schnelleren Schlagfertigkeit der russischen Armee gebraucht. Ferner wird berichtet, daß die Garnisonen nahe der ostpreussischen Grenze noch mehr verstärkt wurden und bei Romno ein befestigtes Lager hergerichtet worden ist, welches 200—300,000 Mann aufnehmen kann. Diesen gewichtigen und verbürgten Nachrichten gegenüber kann kein Mensch mehr sich der Ueberzeugung verschließen, daß unser östlicher Nachbar Böses im Schilde führt, wenn er auch in seiner gewohnten Weise Alles da ansetzt, um seine unheilvolle Politik möglichst zu verschleiern und die dadurch erzeugte Ungewißheit zu einer Ueberumpelung zu benutzen. — Der Bekter Loyd weist in einem Alarm-Artikel darauf hin, Rußland werde in nicht allzuferner Zeit fast kriegsfertig sein. Deutschland und Oesterreich hätten also allen Grund zur Aufmerksamkeit, um nicht überrascht zu werden. Weiter besteht das Gerücht von der Forderung eines Kriegsschages (s. unter Oesterreich). Dies Alles zusammen genommen giebt kein liches Bild der Zukunft, es zeigt vielmehr, daß Deutschland sowohl wie Oesterreich sehr wohl die eventuellen Folgen der russischen Provokation erwogen haben und der russischen Kriegspolitik wachsam gegenüber stehen. Mit großer Spannung erwartet man in Deutschland sowie im Auslande, daß am heutigen Tage Fürst Bismarck im Reichstage bei Berathung der Wehrvorlage Gelegenheit nehmen werde einige allgemeine Aufklärungen über die auswärtige Lage zu geben. Möchte das Wort dieses großen Staatsmannes, der schon so oft in der Zeiten Wechsel als Mittler des Friedens dagestanden, auch diesmal allen Friedensfürern eine ernste Mahnung und Warnung sein, auf daß der Friede erhalten bleibe.

**In der Begründung** der Anleihevorlage zum neuen Wehrgesetz (278 Millionen) heißt es: „Damit die durch die Wehrvorlage herbeigeführte Steigerung der persönlichen Kräfte wirksam werde, müssen dieselben kriegsmäßig organisiert und ausgerüstet werden. Dies erscheinen ebensowohl die militärischen Interessen, wie volkswirtschaftliche und Menschlichkeitsrückichten. Truppen, welchen es an dem zur Kriegsführung Nothwendigen mangelt, leisten wenig und leiden viel. Je tiefer das Kriegsaufgebot in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreift, je mehr Familienväter von demselben betroffen werden, um so mehr wird es Pflicht, sie mit Wehr und Waffen, mit Kleidung und Feldausrüstung auf's Beste zu versorgen. Die Zeit für die Vorbereitungen zur Abwehr eintretender Kriegsgefahr ist uns unter den heutigen Verhältnissen knapp zu messen. Wir haben mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß wenige Tage nach erfolgtem Mobilisirungsbefehl die Feindseligkeiten beginnen und daß wenige Wochen später der entscheidende Zusammenstoß der Massen erfolgt. Nur ein kleiner Theil des Kriegsbedarfes kann in der Zwischenzeit durch Kauf oder durch Requisition im Lande beschafft und rechtzeitig an die Bedarfspunkte befördert werden. Alles übrige Material, dessen die Militärverwaltung zur kriegsbereiten Aufstellung des Heeres bedarf, muß im Frieden vorrätig gehalten werden.“

**Im Reichstage** ist nunmehr der Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr eingebracht worden. Er ist von etwa achtzig Konservativen und Nationalliberalen unterzeichnet.

**Der Petitionskommission** des Reichstages war eine Petition sächsischer Interessenten über Vorgänge beim Termin-Geschäft an den Produktenbörsen zugegangen. Die Kommission gebt sich eingehend mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und hat deshalb beschlossen, zur weiteren Verhandlung einen Regierungskommissar zuzuziehen, um über die Vorgänge beim Getreide-Termingeschäft und über die Verhältnisse innerhalb der Sachverständigen-Kommission der Produktenbörsen offizielle Feststellungen herbeizuführen.

**Die Auarbeitung des Gesetzentwurfes**, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, scheint nun abgeschlossen zu sein und die bezügliche Vorlage dürfte, nachdem die Ermächtigung des Kaisers erteilt ist, binnen Kurzem an den Bundesrath gelangen. Dort wird der Entwurf den Ausschüssen überwiesen werden und seine Durcharbeitung wird längere Zeit erfordern, so daß die Vorlage etwa erst im März an den Reichstag kommen kann.

**Dem Vereine der Spiritusfabrikanten** in Deutschland sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. **Nach einer dem Bundesrath** zugegangenen Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Dezember 1887 überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen sind bis dahin geprägt worden: An Silbermünzen: Fünftmarksstücke 71,653,095 Mk., Zweimarkstücke 102,515,678 Mk., Einmarkstücke 178,984,298 Mk., Fünftgipfennigstücke 71,486,552 Mk., Zwanzigpfennigstücke 25,451,222.80 Mk. An Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 1,000,865.40 Mk., Zehnspfennigstücke 23,194,850.70 Mk., Fünftgipfennigstücke 11,603,013.75 Mk. An Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 4,604,747.44 Mark, Einpfennigstücke 3,960,109.06 Mk. Zusammen in Summa 494,454,432.15 Mk.

**Marine.** Zur Ablösung des Stationswachtschiffes Panzerschiff „Ganja“ wird das Panzerschiff „Kaiser“ für die Marinestation Kiel in Dienst gestellt. Auf der Station Wilhelmshafen ist das Panzerschiff „Friedrich der Große“ in Dienst gestellt. — Der im vorigen Jahre vom Stapel gelaufene Kreuzer „Schwalbe“ ist jetzt bereits so weit fertiggestellt, daß in einigen Wochen Probefahrten stattfinden werden. Das Schweißerschiff dieses Kreuzers befindet sich noch im Bau, man hofft, dasselbe werde im April vom Stapel gelassen werden können.

Oesterreich-Ungarn. Das oesterreichische und das ungarische Abgeordnetenhaus haben einstimmig das Gesetz betr. die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland angenommen.

Frankreich. Das Kabinet Tirard wird aller Voraussetzung nach nicht lange mehr bestehen. In unterrichteten Kreisen glaubt man bestimmt annehmen zu dürfen, daß nach dem Sturze desselben ein Kabinet Floquet wieder an die Spitze treten wird.

England. Von der Partei Gladstone's beginnt jetzt in Irland eine Agitation gegen das Ministerium Salisbury. Zwei Parlamentsmitglieder dieser Partei sind in Dublin angekommen und wurden von den Irländern mit Jubel begrüßt.

Rußland. Aus Batum in Kleinasien wird über ein mißthätiges Raubattentat berichtet: Der Kassierer der transkaukasischen Eisenbahn A. Sidow wurde von zwei als Kondukteure verkleideten Nihilisten mit Dolchen in der Hand überfallen, tödlich verwundet und beraubt.

Stalien. Vom abessinischen Kriegsschauplatz ist eine Meldung über eine ernste Aktion noch nicht eingetroffen. General Marzano hat Saati besetzt und ein Lager aufgeschlagen, das reich mit Geschützen versehen ist.

Bulgarien. Fürst Ferdinand wird in diesen Tagen mit seiner Mutter wieder in Sofia eintreffen. Er beschleunigt seine Heimkehr, weil die Russenpartei fortfährt zu wühlen und die Nachricht zu verbreiten, der Fürst werde außer Landes gehen.

Aus den Parlamenten.

Berlin 1. Februar.

Der Reichstag berieth heute den von den konservativen Parteien und den Nationalliberalen eingebrachten Antrag auf Abänderung der dreijährigen in eine fünfjährige Legislaturperiode. Abg. Graf v. Beyer-Wehnenhoff (Reichsp.) trat zuerst für den Antrag ein, den er mit Zweckmäßigkeits-Gründen motivirte.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst den Etat der direkten Steuern. Es wurde wiederum von verschiedenen Seiten die Nothwendigkeit einer Reform dieser Steuer betont und vom Redner der konservativen Partei auch ein darauf gerichteter Antrag noch für die gegenwärtige Session in Aussicht gestellt.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, theilten wir in Nr. 3 unseres Blattes den Verlust eines von der Sparcasse gesandten Geldpäckchens mit, welches in Königs-Wusterhausen zur Post gegeben und nach den angestellten Ermittlungen auf noch nicht aufgeklärte Weise auf dem Postwege in Berlin oder von dort auf der Fahrt nach dem Postbezirk abhanden gekommen war.

\* Zehlendorf. Als Beweis für die Hebung unseres Ortes kann der Nachweis dienen, daß sich der Verkehr an dem hiesigen Postamt in den letzten 10 Jahren nahezu vierfach hat.

Table with 5 columns: Year (1877-1883) and categories: Briefsendungen eingegangen, Briefsendungen ausgegeben, Paket- u. Geldsend. eingeg., Paket- u. Geldsend. ausgegeben, Nachnahme-Sendungen eingeg., Nachnahme-Sendungen ausgeg., Aufgelieferte Postanweisungen im Betrage von Mark, Ausgehakte Postanweisungen im Betrage von Mark, Abgeholt u. bestellte Zeitung, Zahl der Postreisen, Porto- u. Telegramm-Gebühren, Einnahmen Mark, Roh-Einnahmen Mark, Roh-Ausgaben Mark.

Der Personenverkehr an der hiesigen Eisenbahnstation betrug im Jahre 1878 112,618 angekommene und 109,184 abgegangene Personen, im Betriebsjahre 1883/84 176,879 angekommene und 185,342 abgegangene Personen.

\* Schmargendorf. Vom Berliner Eislauf Verein 1886 wird morgen, Sonntag, auf dem Hakensee ein Wettlaufen veranstaltet, und zwar werden drei Rennen stattfinden: ein Schnelllauf bis 800 Meter, ein gleiches bis 2000 Meter und ein Runklaufen.

\* Schöneberg. Berliner Zeitungen bringen wieder die Nachricht von einem Versuch einer Geisteskranken, in das Kaiserliche Palais einzudringen. Dieselbe soll als das Dienstmädchen Emilie D. aus Schöneberg identificirt sein.

\* Mariendorf. Der landw. Verein für hier und Umgegend hatte am 28. Januar einen Ball mit Theater-Vorstellung veranstaltet, der in glänzender Weise verlief so daß alle Erwartungen übertroffen wurden.

\* Tempelhof. Am 26. Januar fand im Restaurant Helwig die 4. Generalversammlung des patriotischen Wahlvereins Tempelhof Mariendorf statt. Da gleichzeitig eine wichtige, die Interessen Mariendorfs betreffende Konferenz an diesem Tage anberaunt war, so war Mariendorf nur sehr spärlich vertreten, doch kamen noch einige Mitglieder von dieser Konferenz rechtzeitig hier an.

\* Königs-Wusterhausen. In der Duberom, jenem südlich von hier gelegenen Theile der hiesigen Forst, befinden sich eine Anzahl jener gefährlichen Fischräuber, welche unter dem Namen Kormorane bekannt sind. Es ist dies ein Rest jener gewaltigen Schaaren von Kormoranen, welche in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts vom Norden her aufwärts der Oder ziehend, auch über die Mark hieselben und in den Fischreichen Gewässern derselben ungeheuren Schaden anrichteten.

und Westphal. Möge der Verein weiter gedeihen und sich kräftigen unter der Devise: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland!“

\* Rigdorf. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Amtsvorsetzers Bobbin sind im Monat Oktober v. J. von einem unbekanntem Ruffäher auf einem Grundstück ohne Wissen und in Abwesenheit des Eigenthümers 1000 Stück Mauersteine abgeladen worden.

\* Nieder-Schönweide. Ein schweres Unglück in Folge eigenen Verschuldens, dem beinahe drei Menschenleben zum Opfer gefallen wären, ereignete sich am vorigen Mittwoch in der Baurisch-Bierbrauerei hieselbst. Die drei bereits engagirten Brauergehilfen Gustav Reitel, Eichler und Abramcyd, welche noch bei Einrichtung der neuen Brauerei beschäftigt sind, hatten in ihrem Schlafzimmer, um sich gegen die Kälte zu schützen, einen Coaks-Ofen aufgestellt, vollgefüllt und den Coaks angezündet.

\* Coepenick. Unsere Stadtkirche erfreut sich eines neuen künstlerischen Schmuckes. Es sind zwei Glasfenster, von welcher das eine den kreuztragenden Heiland, das andere das die Hände ausbreitende Jesukind darstellt. Beide Gemälde zeigen herrliche Farben.

\* Wahnsee. Ueber den der hiesigen Kirche bevorstehenden größeren Ausbau sind wir von geschätzter Seite in die Lage versetzt, weitere interessante Angaben zu machen. Schon längst hat sich für das hiesige Gotteshaus ein solcher Ausbau für notwendig erwiesen. Dasselbe besaß bei 15 m Länge und 10 m Tiefe früher einen Thurm, welcher aber vor etwa 8 Jahren infolge Baufalligkeit niedergefallen wurde. Das Kirchengebäude, ein Ziegelbau mit Fuß und mit Dachsteinen gedeckt, erfährt bei dem beabsichtigten großen Ausbau auch mancherlei Veränderung. Im Westen des Gebäudes wird ein höchst stilvolles Portal das Kirchengebäude zieren, ebenso im Süden und Osten werden geschmackvoll in Eichenholz hergestellte Thüren einen Schmuck der Kirche bilden.

\* Königs-Wusterhausen. In der Duberom, jenem südlich von hier gelegenen Theile der hiesigen Forst, befinden sich eine Anzahl jener gefährlichen Fischräuber, welche unter dem Namen Kormorane bekannt sind. Es ist dies ein Rest jener gewaltigen Schaaren von Kormoranen, welche in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts vom Norden her aufwärts der Oder ziehend, auch über die Mark hieselben und in den Fischreichen Gewässern derselben ungeheuren Schaden anrichteten.

\* Die 75jährige Erinnerung an die unvergeßlichen Freiheitskriege, welche wir in diesem Jahre feiern, bringt eine Reihe wichtiger Gedenktage. Am 3. Februar 1813, nur von Hardenberg unterzeichnet, erschien jener berühmte Aufruf zur Bildung des freiwilligen Jägercorps. Und Alle, Alle kamen, voll heiliger Vaterlandsliebe und Begeisterung. Der König, der nach Breslau übergesiedelt war, wollte noch nicht an den Opfermuth des Volkes glauben und hatte deshalb den Aufruf nicht mit unterzeichnet. Da bewies sich die Preußentreue im höchsten Grade. Die Studenten der Berliner Universität beschloßen am 9. Februar in größeren Abtheilungen nach Schlesien zu wandern und sich unter die Fahnen des Königs zu stellen. Der Rektor legte im Senatsaal eine Liste der Freiwilligen aus, und Niebuhr schrieb am 13. Februar: „Das Gebränge von Freiwilligen, die sich eintragen lassen, ist heute so groß, wie vor einem Bäckerdamen bei einer Theuerung.“ Und von den Gymnasiasten schreibt Kellstab: „Prima leert sich fast ganz, Secunda halb, und selbst aus Tertia griffen einige zu den Waffen. Die säumig und trüg gewesen in den Pflichten der Schule, waren nicht trüg, nicht säumig in den Pflichten gegen das Vaterland. Dieselben Lehrer, die sonst nur Tadel für sie hatten, drückten ihnen jetzt die Hand und schlossen sie ans Herz, da sie in die Klassen traten, Abchied zu nehmen von den alten Schülern, die traurig zurückblieben.“ In drei Tagen hatten sich in Berlin nicht weniger als 9000 Freiwillige gemeldet, die Mittellosen wurden täglich eine reiche Anzahl mit der Ueberschrift „Vaterlandsliebe“. Bei dem Inhaber der Zeitungshalle „Museum“, Rudolf Werkmeister, wurden über 16,000 goldene Ringe, Ohrgelänge, Ketten etc. gegen eiserne Andenken eingetauscht. („Gold gab ich für Eisen 1813.“) Wenige Tage nach dem 3. Februar stand Friedrich Wilhelm III. neben Scharnhorst am Fenster, als ein großer Zug herankam. 80 Wagen mit Berlinern, die jubelnd und singend, mit Lebehochs auf den König in Breslau einfuhren. Scharnhorst fragte den Monarchen, ob er jetzt von der Opferfreudigkeit des Volkes überzeugt sei. Der König antwortete nicht, aber Thränen rannen ihm über die Wangen.





Nachruf.

Am 31. Januar Morgens 3 Uhr verstarb nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser treuer Kamerad der Königl. Kasernen-Inspektor Herrmann Brodmeyer...

Hermann Busse, Berlin, 25. Brüderstr. 25. empfiehlt und versendet Colonialwaaren, Delikatessen, Südfrüchte, Conserven, Weine und Liqueure...

Holz-Auktion.

Am Sonnabend, d. 4. Februar cr., Nachm. von 1 Uhr ab sollen auf der Tellow-Gr.-Lichterfelde'r Kreis-Chaussee... ca. 160 Stück starke Schwarzpappeln...

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, die auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 23. Mai 1885 ausfertigten 4prozentigen Jossener Stadtanleihscheine in 3/2prozentige umzuwandeln...

Action-Brauerei-Gesellschaft „Moabit“



Der Ausstoss unserer Neu eingebrauten Bier hat nunmehr begonnen. Die nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellte Biere u. z.

helles und dunkles Lagerbier, Moabiter Klosterbräu (dunkel), Exportbier (hell)

erlauben wir uns daher aufs Angelegentlichste zu empfehlen. — Der Versand in Gebinden und Flasche geschieht frei Haus.

Action-Brauerei-Gesellschaft „Moabit“

Pappel-Auktion.

Am Montag, den 13. Februar cr., Vormittags 10 Uhr sollen in der König-Strasse an Ort und Stelle 11 Stück Schwarzpappeln (circa 70 cm Durchmesser) als Nutzholz...

Steckbrief.

Gegen den Schiffer August Tacke, geboren zu Arnburg am 13. Dezember 1828, zuletzt in Berlin aufhaltend, welcher sich verborgen hält...

Oberförsterei Cummersdorf.

Mittwoch, den 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr steht im Düring'schen Gastlokale in Cummersdorf ein Holzverkaufstermin an...

Holz-Verkauf

im Forstrevier Potsdam. Am Freitag, den 10. Februar cr., Vorm. 9 Uhr, sollen in der deutschen Kaiserhalle hierseibst, Saarnunderstrasse Nr. 3 nachbezeichnete Hölzer...

Der Oberförster

6000 M. sichere Hypothek, werden auf ein Vorort's-Grundstück sofort oder 1. April nur vom Selbstleher gesucht.

Ein großes, schwarzes Umhängetuch, an der Seite herum mit weißen Streifen, ist verloren auf dem Wege von Diederödorf nach dem Groß-Beerener Bahnhof.

Aufgebot.

Der Bauerngutbesitzer Johann Friedrich Ferdinand Hübner aus Guffow, vertreten durch den Rechtsanwalt Steffek zu Zossen, hat das Aufgebot der im Grundbuche von Guffow Band I Nr. 4 in Abtheilung III Nr. 4 für den Lehnschulden Carl August Schwiegle zu Gallinchen eingetragenen Pacht von 200 Thälern gleich 600 Mark...

Dienstag, den 15. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gerichte im Gerichtshof anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen auf die aufgebundene Pacht ausgeschlossen und die Pacht im Grundbuche gelöscht werden würde.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen im Pfuhl'schen Gasthause zu K.-Wasserhausen öffentlich meistbietend verkauft werden: Schutzbezirk Königs-Wasserhausen. Riefeln: 140 Stangen I—III, 700 Stangen IV...

Nuß- u. Brennholz-Verkauf.

Aus der Gräfl. zu Solms-Baruth'er Forst sollen. Montag, den 13. Februar cr., von Vorm. 10 Uhr ab, im Forsthaus Wunder, nachverzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden: a. Revier Wunder, Jagen 400a: „Klaupenhölz“, 431a „Brand“ und Totalität...

Krieger-Verein Gr.-Lichterfelde. Am Montag, den 6. Februar cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal. Außerordentliche Versammlung. Tages Ordnung: Bildung von Sanitätscolonnen. Gäste haben Zutritt.

Steglicher Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde. Dienstag, den 7. Februar, pünktlich 8 1/2 Uhr Abends im großen Saale von „Albrechtshof.“ Öffentlicher Vortrag des Herrn H. Canitz aus Berlin...

Rundholz-Verkauf.

Aus dem Gräfl. zu Solms-Baruth'er Forstrevier Rietze sollen Sonnabend, den 11. Februar cr., von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Friedrichshof 467 Kief. Bau- und vorzüglich feine Schneidholz...

Holz-Verkauf.

Vormittag an jedem Wochentage von 8—11 Uhr kommen zum Verkauf: Kloben, Knüppel und Reiser. Ebenso auf Bestellung „Stangen.“ Kl. Machnow, den 1. Februar 1888. C. Weber, Förster.

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag, d. 6. Februar cr., sollen auf dem Gute Hadeland, Station Schmödnitz, Eichen und Birken Stämme, frische Birken-Kloben, Rollen und Stavelreis sowie sämtliche Sorten Kloben etc. gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dem geehrten Publikum von Zossen und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Februar ab ein auf das reichhaltigste ausgestattetes...

Tapeten-Lager

errichtet habe und empfehle dasselbe bei vorkommendem Bedarf geneigter Beachtung. Realiter und aufmerksamer Bedienung darf sich jeder Käufer versichert halten.

Der Dünger von ca. 45 Pferden ist zu vergeben. Näheres Kaserne am Kupfergraben, Berlin. Stube 28.

Löpchin.

Am Montag, den 6. Februar cr., von Vormittags 10 Uhr ab verkaufe ich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung 2 Pferde, 4 Kühe, 2 tragende Färjen, 5 Stück Jungvieh, 2 Wagen, 1 Hackelmaschine, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine...

Lindau's Kräuter-Bitter.

Lindau's Creme de Gingembre. Aus den edelsten Kräutern und Früchten bereitet und von den hervorragendsten Autoritäten Herrn Dr. Bischoff und Dr. Filsinger analysirt und empfohlen. — Magenstärkend und von feinstem Geschmack.

## Surrah der Land- Sturm.

(Mel.: Der Gott, der Eisen wachsen ließ etc.)

Surrah! Das zweite Aufgebot  
Und unser Landsturm sorgen,  
Dass wir vor jeder Kriegsnoth  
In Deutschland sind geborgen!  
Doch braucht deshalb nicht Jemand wer  
„Hebanke!“ laut zu brüllen,  
(Der Deutsche hält sein starkes Heer  
Nur um des Friedens Willen!) —  
Sind auch von Herzen wir bereit,  
Am Friedenswerk zu schaffen;  
Wenn's Noth thut, sind wir alle Zeit  
Surrah! das Volk in Waffen,  
Man soll im Kriegesgeschmuck uns sehn! —  
Doch immer bleibt's am Besten,  
Schmückt uns die „Goldne Hundertzehn“  
Mit Hosen, Rod und Westen!

Neber 12.000 engl. Jaquet- und Rod-Anzüge, jetzt im Ausverkauf 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 35 M. Prima. 15000 Winter- u. Frühjahrs-Paletots jetzt zu halben Preisen, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27 M. Prima. 6000 Hosen und Westen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 M. Prima. Schwarze Ball- u. Gesellschafts-Anzüge, 20, 22, 24, 28, 30, 36 M. Prima. 5000 Schlafrode von 8, 10, 12, 15, 18, 20 M. Prima. Knaben- und Einsegnungs-Anzüge spottbillig.

„Goldene 110.“  
Berliner Concurrenz-Geschäft  
in Berlin,  
nur allein:  
110. Leipzigerstr. 110.  
Sonntags bis Abends geöffnet.  
\*) Nachdruck verboten.

## Ein Schmuck

für Küche und Tafel sind die eleganten unverwundlichen **nickelplattirten Geschirre**. Dieselben sind nicht gesundheitschädlich, plagen und schmelzen nicht, brennen nicht durch, laufen nicht an, sind ohne Scheuern leicht zu reinigen. Silberne Medaille, Ehren-diplom.

Breite bedeutend ermäßigt.  
**Heinrich Körner, Berlin,**  
Markgrafenstraße 71.

## Berlin's billigstes Geschäft

in  
Weisswaren und fertiger Wäsche  
ist wie bekannt

## Julius Ury,

BERLIN,  
Dresdener Strasse 73  
(Louisenstädtisches Theater.)

Die Preise sind aber jetzt, da das Geschäft des kleinen Lokals wegen verlegt werden muss, noch mehr herabgesetzt.  
Dort findet man

### im Wäsche-Lager

Erstlings-Hemden aus Hemdentuch v. 15 Pf. an  
Grössere Knaben- und Mädchen-Hemden aus  
Dowlas v. 40 Pf. an  
Damen-Hemden aus Hemdentuch v. 75 Pf. an  
Herren-Hemden aus Dowlas v. 85 Pf. an  
Vollständige Bezüge mit 2 Kopfkissen  
v. 3 Mk. 50 Pf. an.

Im **Weisswaren-Lager**  
Atlas in allen Farben Meter 55 Pf.  
Patent-Sammote „ 75 Pf.  
Plüsch „ 2 Mk.  
Gestickte Tüllspitzen, 10 Ctm. br. „ 10 Pf.  
Gestickte Kleider Volants, 50 Ctm. breit,  
Meter 50 Pf.

## Total-Ausverkauf.



Jetzt nach be-  
endeter  
Saison, sollen die  
gesamten noch  
überreich sortirten  
Lagerbestände zur  
 **Hälfte**

des Preises  
schleunigst ausver-  
kauft werden.  
Dieser Ausverkauf  
ist streng reell, der-  
selbe dauert nur  
**kurze Zeit:**  
Winter Mäntel  
à 8, 10, 12 Mark,  
die besten Sachen  
15, 18 u. 20 Mark,  
Regen-Mäntel  
von 5—15 Mark,  
hochelegante  
Piecen 16 u. 17 Mk.

Jaquets à 3, 4, 5 Mark etc., wattirte und  
Pelz-Räder à 9 u. 10 Mark.  
Kindermäntel u. Tricot-Tailen v. 2½ M. an

**Otto Altenberg,**  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 27.  
Damen-Mäntel-Fabrik.

Bitte auf **No. 27** genau zu achten.

Redacteur R. Köhbe.

In meiner Filiale **Berlin, Potsdamer Strasse 110**  
will ich fernerhin nur noch **Tapisserie Waaren** führen und verkaufe folgende  
Artikel aus:

Korsets, Unterröcke, Tricottailen, Umhängetücher, Handschuhe,  
Strümpfe, Schürzen, Damen-Beinkleider, Taschentücher, Hemden etc.  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Carl Rich. Voss,**  
Berlin, Potsdamer Strasse 110.

## Apfelsinen

und Citronen in Kisten und ausgezählt empfiehlt zu  
sehr billigen Tagespreisen

**Wilh. Walter,**  
Berlin, Deuth-Strasse Nr. 17

Wir haben eine ganze Menge Leinen- und Baumwollwaaren zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen angekauft und offeriren demzufolge solche jetzt

## sehr viel billiger.

Hemdentuche	in guter Qualität, ohne jede Appretur, ¼, breit	Mtr. 30—40 Pf.
Renforcée	eine feinfädige Waare, hübsch dicht gewebt, ¼ breit	Mtr. 40—45 Pf.
Cretonne fort	fein und rundfäd., sowie in der Haltbarkeit als auch in der Wäsche ganz vorzüglich	Mtr. 50 Pf.
Shirting	in allen Qualitäten, aber auch schon sehr gut für	Mtr. 25 u. 30 Pf.
Chiffons	ebenfalls in allen Qualitäten, aber auch schon sehr gut für	Mtr. 30 u. 35 Pf.
Gutes Hausmacherleinen	jetzt	Mtr. 40 u. 45 Pf.
Gutes breit. Hausmacherleinen	für Laken jetzt	Mtr. 1 Mk.
Gute Küchen-Handtücher	in grau und weiß, ½ Dbd. Packung	2 Mk.
Gute Stuben-Handtücher	in ½ Dbd. Packung	2 ½, 3, 3 ½ Mk.
Gutes gutes Bettzeug,	Neueste Berl. Muster, ¼, br.	Mtr. 35 u. 40 Pf.
Koja und gestreifte Inlets		Mtr. 50 u. 60 Pf.
Drillische, alle Bettbreite		Mtr. 75 Pf.
Tischgedecke	mit 12 Servietten, mit 6 Servietten	4 ½ Mk.
Einzelne Tischtücher	für	1 Mk.
Einzelne Servietten	für	30 Pf.
Reinl. Taschentücher	½ Dugend Packung	1,25, 1,50, 1,75, 2 Mk.
Möbel-Gattune, vollständig wasserdicht		Mtr. 30 u. 40 Pf.
Zeppiche	in allen Qualitäten und grössere	4, 5, 6, 10 Mk.
Waschichte Hauskleiderstoffe		Mtr. 30 u. 40 Pf.
Wollene Kleiderstoffe	in sehr großer Auswahl	Mtr. 35 u. 45 Pf.

## Schwarze, reinwollene Cachemires,

sehr reelle Qualitäten,

Mtr. 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3 Mtr.  
Regen-Mäntel in sehr großer Auswahl 10, 12, 15, 18 Mk.

## Sielmann & Rosenberg,

Kommandantenstrasse **Berlin,** Kommandantenstrasse  
Ecke Lindenstr. Ecke Lindenstr.

Gegründet 1830.



Ungerissene, reine Gänsefedern versendet in  
enth. 9 Pfund Netto, à Pfund 85 Pfg. Nachnahme  
gegen

**Albert Hartung, Königl. Hoflieferant,**

Berlin S., 89. Dresdenerstrasse 89.

Telephon IV. No. 763.

## Berlins grösstes Bettfedern-Geschäft

von **Simon Berju** Dresdenerstr. 75, an der  
Annenstr.

Seltene  
Gelegenheit: weisse ungerissene Gänsefedern à Pfd. nur 80 Pf.

Chinesische Federn à Pfd. 60 Pf., 75 Pf. und 1 M.

Gerissene Gänsefedern à Pfd. 1, 1,25, 1,50 M.

Ganz feine schneeweisse à Pfd. 2 M.

Fabrik fertiger Betten, à Stand von 15 M. an bis 60 M.

Fertige Inlette, Bezüge und Laken in grösster Auswahl.

Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei des Zeltower Kreisblattes (Hob. Köhbe), Berlin W., Potsdamerstrasse 26b.

## Teltow.

Sonnabend, den 11. Februar cr.

findet in meinem Saale

## großer Maskenball

statt. Entree à Person 50 Pfg.

Billets sowie Maskengarderoben sind  
vorher bei mir zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Wittwe Bastian.**

## Teltow. Schwarzer Adler

Sonntag, den 5. Februar cr.

## Großer Wiener Masken-Ball

mit verschiedenen Ueberraschungen.

Um zahlreichen Besuch bittet

**C. Päckelmann.**

Masken-Garderoben sind von 1,50 Mk.  
an bei mir zu haben.

## Dt.-Wilmsersdorf

Am Dienstag, den 7. Februar cr.,

Abends 6 Uhr

wird auf meiner Winter-Regelbahn ein

## Schaf und Lamm

ausgeschoben, wozu ergebenst einlabet

**A. Herzsprung, Restaurateur.**

## Mariendorf.

Malzahns Salon.

Am Sonnabend, den 4. Februar cr.

## Wiener Maskenball

mit verschiedenen Ueberraschungen.

— Anfang 8 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet

**Carl Malzahn.**

Die Masken-Garderoben sind vorher  
bei mir zu haben.

## Stolpe am Wannsee.

Restaurant zu den Drei Linden.

Sonntag, den 5. Februar d. J.,

## großer Maskenball,

wozu ergebenst einlabet

**W. Jungermann.**

## Gross-Besten.

Am Sonntag, den 5. und Montag,

den 6. Februar cr. findet

## große Fastnachtsfeier

statt, wozu freundlichst einlabet

**W. Stöpper, Gastwirth.**

## Blankenfelde.

Am Sonnabend, den 4. Februar cr.

feiert der hiesige Fechtverein beim Gastwirth

Schroder sein

## erstes Stiftungsfest,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freund-  
lich eingeladen werden.

— Anfang 6 Uhr. —

**Der Fechtmeister.**

## Gr.-Ziethen.

Zu dem am Sonntag, den 5. Februar

im Saale des Herrn Engst stattfindenden

## Maskenball

laden wir ganz ergebenst ein.

**Gesangverein Deutsche Treue.**

## Sputendorf.

Sonntag, den 5. Februar findet bei mir

## Maskenball

statt, wozu freundlichst einlabet

**Wittwe Schmidt.**

Entree 30 Pfg. Anfang 6½ Uhr.

Maskengarderoben sind bei mir zu haben.

Billige, gute

## Maskengarderoben

in großer Auswahl

empfiehlt, sowie sendet auf Wunsch gratis

Preiscurante  
**J. Ranglack, H.-Wasserhausen.**

## Hunderte von Mädchen

erhalten jederzeit die besten Stellen und

hohes Lohn im Vermietungsbureau von

**E. Führer in Gr.-Ziethen,**

Bahnstrasse 7.

Ein ordentl. Bursche zur Schlosserei wird  
verlangt. Berlin, Wilhelmstraße 112.

1 Lehrling wird verlangt gleich oder  
später. Tischlermeister **Abromeit,**  
Berlin, Wilhelmstraße 53.

Ein junger Mensch wird als

## Gausdiener

sofort oder zum 1. März verlangt bei

**L. Weissbach jun.,**

Königs-Wasserhausen.

Dierzu eine Beilage.



Doppelselbstmord. In der Hoffener Straße in Berlin wohnte seit längerer Zeit ein Ehepaar, beide in den dreißiger Jahren. Der Mann war geschäftlich viel vom Hause abwesend. Seit einem halben Jahre verkehrte bei der Frau ein junger Mann, derselbe kam stets in Abwesenheit des Mannes. Den andern Hausbewohnern fiel dies nicht auf, da fast stets die Mutter der Frau anwesend war. Am Mittwoch nun wurde der Mann von seinem Geschäftsgange nach Hause geholt. Als er die Thür öffnete, fiel ihm seine Frau um den Hals und gestand ihm, daß sie mit dem jungen Manne ein Liebesverhältnis gehabt, beide wollten dies aber süßeln und hätten bereits Gift genommen. Der bestürzte Mann eilte nach einem Arzte. Als er aber zurückkehrte, stürzte ein Dienstmann aus dem Hause und gleichzeitig ertönten zwei Schüsse. Der junge Mann hatte die Frau und dann sich selbst erschossen. Der Unselige hatte vorher durch eine Hausbewohnerin einen Dienstmann herbeiholen lassen, den er mit der Herbeischaffung eines Gewehrs und der nötigen Munition beauftragt hatte. Als der Dienstmann nach Ausführung des Auftrages merkte, um was es sich handelte, hat er sich schleunigst aus dem Staube gemacht und ist auch noch nicht ermittelt worden.

Von der Begegnung des Kronprinzen mit einem Berliner Künstler wird folgende löbliche Episode erzählt. Der Professor E. arbeitete in seinem Atelier im Verein mit einem jüngeren Bildhauer an den Modellen zu einem großen Denkmal, als er durch den Besuch des Kronprinzen überrascht wurde. Der ältere Künstler war sehr bestürzt, doch glücklicherweise stand ihm sein schlagfertiger Gehülfe mit den Antworten nützlich zur Seite. Nun wandte sich der Kronprinz direkt an diesen und meinte: „Sie sind wohl ein echter Berliner“ — „Jawohl, Kaiserliche Hoheit,“ erwiderte jener, „ein echter Berliner aus der Brandenburgstraße!“ Jetzt faßte sich auch der Professor ein Herz und bemerkte: „Kaiserliche Hoheit, ich bin ja auch ein Berliner.“ — „Ja“ meinte der Kronprinz, „so wie ich etwa ein Potsdamer!“

Potsdam. Beim Baggern wurden hier, an der Stelle, an welcher vor etwa 3 Jahrhunderten die Brücke nach dem Teltow hinüberführte, verschiedene Funde von alten Ausrüstungsstücken gemacht, von denen besonders ein eiserner Helm und ein abgebrochenes, zweihändiges Schwert hervorzuhellen sind, welche dem märkischen Museum übersandt wurden.

Brandenburg. Vor mehreren Tagen waren die Gymnasiallehrer Ebert und Dr. Pomtow auf einer Schlittschuhpartie nach Kadewege. Gegen Abend passirten sie auf dem Rückwege den Becksee, wo Dr. Pomtow an eine offene Stelle gerieth und sofort unter dem Eise verschwand. Herr Ebert entledigte sich sofort der Schlittschuhe, sprang seinem Kollegen mit Todesverachtung nach, erfaßte ihn noch glücklicherweise und entriß ihm dem sicheren Tode.

Die vermaurerten Geschwister. Aus Deutsch-Grone wird folgender amüsanter Vorfall berichtet: Ein nicht geringer Schreck befiel kürzlich die Stammgäste einer hiesigen alchermüthigen Kneipe, als sie eines Abends bei Anbruch der Polizeistunde, wie es ruhigen Bürgern geziemt, nach Hause gehen wollten und ihnen beim Öffnen der Hausthür eine nach allen Regeln der Kunst aufgeführte Mauer den Weg versperrte. Nach allen Regeln der Kunst im wahren Sinne des Wortes, denn alles Mühteln und Schütteln an der etwa in Manneshöhe gebauten Mauer war vergeblich, und so blieb den zugemauerten Gästen nichts anderes übrig, als durch eine Hinterthür den Weg ins Freie zu suchen. Das Beste ist noch, daß diese „Heinzelmännchen“ ihre Arbeit binnen zehn Minuten gemacht haben, da vor dieser Zeit die Thür noch frei war, und zwar so geräuschlos, daß kein Laut den nahe an dieser Thür sitzenden Gästen ihre Anwesenheit verrathen hat.

Die Russen kommen! Diese Nachricht erschreckte am Montag die Bewohner des Ortes Kammehlen im ostpreussischen Kreise Darkehmen. Man berieth allen Ernstes, wo man seine Habseligkeiten hin verstecken sollte, als am andern Tage das Gerücht dahin Anflutung ersuhr, daß zwei hohe Offiziere gekommen waren, welche durch eine Probe festgestellt hatten, in welcher Zeit es gelänge, im Kriegsfalle sämtliche Remonten eines an der russischen Grenze gelegenen Ortes fortzubringen.

Die Entstehungsbefunde der Typhusepidemie in Liegnitz glaubt man nach der „Schl. Ztg.“ in den mit dem sogenannten Schwarzwasserbruch bei Liegnitz verbundenen Umständen suchen zu müssen. Dieses Bruch enthält flag-nirendes Wasser, welches zur Entwicklung gesundheitschädlicher Mikrocoeen vorzugsweise geeignet ist. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß von seiten des derzeitigen Regierungspräsidenten von Liegnitz, und unseres früheren Herrn Landraths Brinzen Handjery, von jeher eine Regulirung des Schwarzwassers dringend angestrebt worden ist. — Wie soeben mitgeteilt wird, ist die Epidemie im Erlöschen betroffen; im Ganzen sind 39 Personen gestorben.

Lebendig begraben. Zwei Bergleute wurden kürzlich in einer Kohlengrube bei Bochum durch nachstürzende Kohlenmassen verschüttet. Als man bis auf 3 Meter an die Verunglückten herangelangt, welche während der Arbeiten wiederholt Lebenszeichen durch Klopfen von sich gaben, stürzten weitere Massen nach. Von diesem Augenblick hörte das Klopfen auf. Nach drei Tagen kamen die Retter bis zum ersten Verunglückten. Derselbe war todt. Von dem zweiten Verunglückten hat man noch keine Spur.

Die neuesten Nachrichten, welche über die in Ober-cunewalde ausgebrochene Trichinosis vorliegen, schildern die dortige Lage als eine überaus trostlose. Von den Erkrankten, deren Anzahl sich auf etwa 200 bejährt sind bis jetzt 15 ihren schweren Leiden erlegen.

Ein Eisenbahnunfall hat sich auf der Strecke zwischen Friedhofen und Niederzeugheim im Hessischen zuge-tragen. Von einem gemischten Zuge entgleiste während der Fahrt ein Viehwagen, er wurde aber im Zuge auf dem hart-gefrorenen Boden bis zum Bahnhof Niederzeugheim mitge-schleift. Dort wurden noch zwei weitere Wagen beschädigt und dabei eine Kuh getödtet. Die Personenwagen des Zuges sind mit ihren Insassen sämmtlich unverfehrt geblieben. Doch ist der Materialschaden bedeutend, da auf der ganzen Strecke die sämmtlichen Verbindungsstangen zwischen den Schienen zerstört worden sind.

Dem berühmten Ingenieur, Ferdinand von Reffers, ist in Paris ein Unfall angethoben. Derselbe stürzte vom Pferde und zog sich ernste Verletzungen zu. Bei seinem hohen Alter ist der Vorfall besorgniserregend.

Einem Starz von furchtbarer Höhe ins Meer machte vor Kurzem ein Trapezkünstler, der mit einem gefesselten Ballon in einer Arena in Ivorno aufstieg und an dem darunterhängenden Trapez Kunststücke ausführte. Ein Windstoß ergriff den Ballon, das Seil riß und der Ballon trieb aus Meer hinaus. Dort stürzte der Künstler von einer Höhe von über 400 Fuß ins Meer hinab. Ein Dampfer war gerade zur Stelle und gelang es, den Mann an Bord zu ziehen. Ein heftiges Nervenfieber ist jetzt für den Verunglückten die Folge dieses Unfalles.

In Wolhynien (Rußland) hat ein fürchterlicher Schneesturm stattgefunden. Zahlreiche Dörfer sind verschneit, die Kommunikation ist total gehemmt. Viele Menschenleben sind dem Schneesturm zum Opfer gefallen.

Heftige Erderschütterungen sind am Donnerstag Vormittag in der Nähe der Städte Jverneß und Birmingham in England wahrgenommen worden.

Aus dem Kolleg. — — — und diese beiden berühmten Brüder, meine Herren waren einander in der That so ähnlich, daß, als der eine von ihnen starb, keiner von briden wußte, welcher gestorben war. — —

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer Landgericht II. Berlin. Zwei angehende Taugenichtse, die 13jährigen Schul-inaben Fra: z Wilhelm Echolt und Emil Schröder, Beide aus Briß, standen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und wegen wiederholten Diebstahls unter Anklage. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß in den zur Anklage stehenden Fällen Echolt anscheinend von Schröder verführt worden war und wurde deshalb gegen diesen auf einen Verweis erkannt. Schröder, der augenscheinlich bereits ein ganz ver-dorbener Junge, wurde wegen Diebstahls und Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Petersburg, Freitag 3. Februar. Die „Neue Zeit“ hält in einer Erwiderung des jüngsten Artikels des Militär-Wochenblatts den Satz aufrecht, daß das einzige Mittel, Rußland vor einem Angriffe Oesterreich-Ungarns und Deutsch-lands zu schützen, in der Erhöhung der Wehrhaftigkeit der Festungen und der Verstärkung der Grenztruppen bestehe; das Eisenbahnnetz müsse militärisch nicht in dem engen Raum des Kriegstheaters an der Grenze, sondern auf dem ganzen Kriegsschauplatz in Betracht gezogen werden. Der Artikel versucht alsdann ausführlich den entschieden defensiven Charakter der militärischen Maßnahmen Rußlands an der Grenze nach-zuweisen und bemerkt, Rußland brauche nicht einen Fuß breit deutschen Landes, werde aber auch nicht einen Fuß breit seines Landes abtreten. „Von tiefer Friedensliebe erfüllt verhehlen wir nicht, daß wir uns zur Defensiv vorbereiten; so lange Deutschland ruhig bleibt, droht ihm von keiner Seite ein Angriff.“

Handelsbericht.

Berliner Productenbörse. Berlin, 2. Februar 1888. Weizen loco per 1000 Rg. 155—175 Mk., do. neuer Usance mit Ausfluß von Rauweizen 160—175 Mk. Roggen loco per 1000 Rg. 112—121 Mk. Gerste per 1000 Rg. große und kleine 100—175 Mk., Futter-gerste 103—106 Mk. Hafer loco per 1000 Rg. 104—130 Mk. Mais loco per 1000 Rg. 120—128 Mk. Erbsen per 1000 Rg., Kochwaare 130—190 Mk., Futterwaare 112—118 Mk. Weizenmehl per 100 Rg. Nr. 00 23,50—22,00 Mk., Nr. 0 22,00—20,25 Mk. Roggenmehl p. 100 Rg. Nr. 0 u. 1 16,50—15,50 Mk., do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,00—16,50 Mk., Nr. 0 1,75 Mk. höher als Nr. 0 und 1. Versteuerter Spiritus per 10,000 Liter p. St. ohne Faß loco 98,4 Mk., mit 50 pSt. Verbrauchsabgabe loco 49,8—49,6 Mk., mit 70 pSt. Verbrauchsabgabe loco 31,4 Mk.

Amst. Bericht der städt. Central-Markthallen-Direktion. Frisches Fleisch. Rindfleisch 1. Dual. pr. 50 kg 50—53 Mk., 2. Dual. 40—48, 3. Dual. 26—35, Kalbfleisch 1 Dual. 50—60, 2. Dual. 32—48, Hammelfleisch 1. Dual. 45—48, 2. Dual. 32—45, Schweinefleisch 38—45.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken geräuchert mit Knochen pr. 50 kg 70—85 Mk. Schinken ohne Knochen 90—110 Sped. geräuchert, 50—60.

Wilt. Dammwilt pr. 1/2 kg 0,30—0,45 Mk., Rothwilt 0,25 bis 0,40, Rache 1. Dual. 0,70—0,85, 2. Dual. 0,60—0,68, Wildschweine 0,30—0,65, Hasen per Stück 22,0—2,60, Kaninchen 0,40—0,60, Rennthier pr. 1/2 kg 0,50—0,65.

Geflügel, lebend. Gänse, fette, per Stück 0,60—0,60 Mark, magere 0,40—0,60, Enten, fette 1,50—2,25, magere 0,85—1,20, Puten 3,00—5,00, Hühner, alte 1,20—1,70, junge 0,80—1,00, Tauben pr. Paar 0,70—1,00.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 1. Dual. pr. 1/2 kg 0,50—0,60. 2. Dual. 0,44—0,50, Enten 1. Dual. 0,60—0,65, 2. Dual. 0,50 bis 0,60, Puten 1. Dualität 0,50—0,60, 2. Dualität 0,45—0,50, Hühner, alte, per Stück 1,00—1,50, junge 0,90—1,25, Tauben, pr. Paar 0,75—1,00.

Lebende Fische. Hechte per 50 kg 55—70 Mk., Zander 70 bis 80, Barsch 36—50, Karpfen, große 70—80, mittelgroße 60 bis 65, kleine 60—60, Ährer, 50—54, Schleie 60—70, Bleie große 40—45, Mand 40—45, Bunte Fische (Plöge zc.) 30—36, Aale, große 100—120, mittelgroße 80—90, kleine 60—70.

Eier pro Schock netto ohne Rabatt. Hochprima Eier 3,75, Prima-Eier 3,10. Durchschnittswaare —, kleine und schmutzige Eier 2,80, Kalkeier 0,00. Gemüse und Früchte. Speisefartoffeln, Daber., pr. 50 kg 2,00—2,50, weiße runde 2,00, weiße lange 2,00, Italiener —, Zwiebeln, gr. 6,00—7,00 mittelgroß 4,50—6,00, Kohlrüben, weiße, 1,25—1,50, gelbe 1,25—1,50, Mohrrüben, lange, pr. 50 Liter 1,25—1,50, Karotten 1,50. Sellerie, groß pr. Schock 4,00—6,00 mittel, neue 2,00—3,00, Rote Salatrüben per 50 Rg. 2,00 Mk.

Redaktions Briefkasten.

G. G., L.: Sie möchten zu wissen, wie viel eine Milliarde ist und wie dieselbe in Zahlen ausgedrückt wird. Eine Milliarde sind tausend Millionen und wird 1,000,000,000 geschrieben.

Aeltestes Holz- u. Metall-Sarg-Magazin. Berlin W., Potsdamerstrasse 134B, J. Grieneisen, Potsdamerstrasse 134B, nahe dem Potsdamer Platz.

5000 Thlr. zur II., oder 13,000 Thlr. zur I. Stelle suche auf mein Echhaus in Schöneberg. Gefällige Offerten postlagernd Schöneberg unter H. 4.

1500 Thaler. In einer größeren Provinzialstadt werden 1500 Thaler zur 2. Hypothek nach 8000 Thaler Kirchenkasselfelder auf ein hochlegant eingerichtetes Zinshaus zum 1. Juli zu Leihen gesucht. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes sub S. 12 ebeten.

Umständehalber ist eine Virthschaft von 300 Morgen unweit Berlin Hamburger Bahn zu verkaufen, incl. 40 M. g. Wiesen, mit Torf, 8 M. Stangenholz, 180 M. Gerstland, Rest Mittelboden Obstgarten mit Spargelanlage und vorzüg. Gemüsegärten. Lebend. u. todtet Inventar compl. Gebäude gut. Hypothek 7000 Thaler à 4 pSt. Preis 43,000 Mk. Anzahlung 19,000 Mk. Offerten unter J. E. 8972 an Rud. Mosse, Berlin S. W.

1 Drehbank für Stellmacher mit Einrichtung zum Staben und Felgenbohren, gut erhalten, mit Zubehör zu verkaufen, Rixdorf, Kirchhofstraße 6 beim Stellmachermeister Wolf.

F. W. Ollendorf, Hatmachermeister, Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141, Linde-Straße und Potsdamer-Platz-Ecke. Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques sowie Mützen, Jagdhüte, Strohhüte zc. Reparaturen schnell. Preise fest und billig.

Feines Weizenmehl 00, per 1/2 Ctr. 1 Mk. 70 Pfg. empfiehlt G. Kienast, Berlin, Belle-Alliance-Platz 18.

Benig gebrauchte herrschaftl. Wagen, Landauer, Coupes, Phaeton, Americain, Dageort, Halbhaife und Schlitten billig zu verkaufen Berlin, Mittelstraße Nr. 46.

1 Laden mit ob. ohne Wohnung zu verm. Friedenau, Hedwigstraße Nr. 4.

Ein Milchgeschäft ist zu verkaufen. Berlin, Körnerstraße 23. Für feines Grundstück in Friedenau 6450 M. Miethsertrag, 100 Mille Feuerkaffe, 65—70 Mille Mark z. I. Stelle sofort oder 1. April gesucht. H. Franzke, Baumstr. Schöneberg, Hauptstraße 95 II.

An Heimschäden Leidende (Krampfaderngeschwüre sogen. Salzfluk) sende gratis Zeugnisse über Heilung selbst 30 Jahre alter Wunden Apotheker Maass, Muskau in Schles.

Das Eisen- u. Gusswaren-Lager von G. Zesch in Teltow empfiehlt großes Lager eis. Deisen, sowie engl. u. deutsche Werkzeuge, Walz- u. Band-eisen, Rasten- und Einstechschlöffer mit Messing, Garnituren Schuppen, Spaten, Düngergabeln, Ketten, Draht, Stifte, Kochplatten, Thüren, Dachfenster, kupferne Kessel, Raupen-, Rosen- und Fedenschere, Bettstellen, Aerte, Beile, Zieh- und Brückenwaagen, Drahtgewebe zu Einzäunungen, Stuhlfiße, Del- und Schleifsteine, fertige Hobel und Sägen, Wachsstücke, Wärfen- und Seilerwaaren, sämmtliche Dekorationen zu Särgen, sowie alle Haus- u. Küchengeräthe. Schlittschuhe von 1 Mark an. Dachpappe zu den billigsten aber festen Preisen.

1 Bäckerei und 1 Schlächterei ist billig zu vermieten bei Bischoff, Treptow, Ablagerung.

Särge in größter Auswahl, äußerst billig, Sargfabrik Schröder, Berlin, Lindenstr. 89. Telephon-Anschluss Nr. 4298.

Ein Todter im Hause.

Erzählung von Friedrich Berner. (Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Der Detektive.

Während an Pauls Krankenlager eine Art von Guerillakrieg um das Recht der Pflegschaft geführt wurde, näherte er sich mit Hilfe seiner guten Konstitution zuerst langsam und dann immer schneller der Besserung.

Der Detektive war am nächsten Tage wiedergekommen und hatte das Gemach sowie das Fenster genau inspiziert, sich auch einen Plan des in Betracht kommenden Theiles des Hauses gezeichnet.

Zu Pauls Vernehmung fand sich später eine Kommission ein, und im Laufe der Zeit wurden auch die beiden Einbrecher prompt ins Zuchthaus abgeführt.

Der unermüdete Mann, der sich des Namens Hänfling rühmte, pflegte unablässig und bei den unerwarteten Gelegenheiten den alten Justizrath mit seinen Besuchen heimzusuchen, bis derselbe sich endlich jedesmal in die innersten Gemächer flüchtete, wenn er den Beamten kommen sah.

„Der alte Herr muß sich etwas in den Kopf gesetzt haben,“ sagte Herr Hänfling öfters kopfschüttelnd zu sich selber. „Vielleicht war's auch bei dem alten General nicht ganz richtig. War ein sonderbarer Kauz, muß entschieden einen Knack gehabt haben. Das heißt, reich war er, schwer reich. Man sieht's am ganzen Hause. Der junge Mensch könnte eigentlich damit allein schon sehr zufrieden sein.“

Dann wendete der Beamte seine Aufmerksamkeit dem Doktor Matthäus zu. Den Annäherungsgrund fand er in irgend einem fingirten Leiden.

„Unser Physikus hat mich ausgelacht, als ich ihm damit kam,“ sagte er zu dem Arzte, „aber ich muß doch besser wissen, wo mir's fehlt.“

„Sehr richtig,“ antwortete Dr. Matthäus sehr ernsthaft. „Ich sehe schon. Wollen Sie bald wieder gesund haben.“

„Einer wie der andere, Nichtswisser und Großthuer,“ sagte der Detektive, als er, die Straße hinabschreitend, mit kritischem Blicke das Recept betrachtete. „Ich werde mir das Zeug aber doch in der Apotheke machen lassen, damit ich wiederkommen kann.“

„Es ist ein merkwürdig Ding um die Natur,“ brumnte seinerseits auch Dr. Matthäus vor sich hin, nachdem ihn der Mann verlassen hatte. „Der Mensch hält sich für krank und dabei fehlt ihm nicht das geringste. Sein Beruf stellt allerdings hohe Anforderungen an seinen Körper und seine Lebensweise. Da mag er sich vielleicht irgend welche üble Folgen einbilden.“

Der Doktor war also vernünftiger, als der Detektive dachte. Bei den späteren, häufig wiederholten Besuchen sammelte Letzterer sehr werthvolle Informationen, unter anderen lernte er auch des Arztes Ansicht in Bezug auf den Tod des alten schmerzlichen Leibdieners kennen.

Ungefähr um dieselbe Zeit mochte es sein, daß der alte Justizrath die Hand Helenens von Ruthor fast und liebevoll zwischen seine beiden nahm und derselben in väterlich zärtlicher Weise zuredete.

„Nein, nein, mein liebes Kind, Sie dürfen uns nicht verlassen. Sehen Sie, ich bin ein Greis, dessen Leben nicht lange mehr währen kann, und wenn Sie nun gingen, dann würde alles Licht aus meinen wenigen, noch übrigen Tagen verschwinden. Bleiben Sie hier, Helene. Ich weiß Alles. Ich bin nicht blind. Darum sage ich bleiben Sie hier und warten Sie.“

Helene schüttelte stumm und weinend den Kopf. „Sie dürfen nicht gehen. Wenn Sie ihn lieben, mein Kind, dann ist es Ihre Pflicht, noch zu versiehn. Es handelt sich um seine Rettung, um nichts weniger; und ich weiß, daß Helene sich, um Paul zu retten, selbst opfern würde.“

Herr Hänfling hatte endlich genug erfahren. Es war Abends, als er wieder einmal aus der schmiedeeisernen Gitterthür des Hauses am Hofschafenerweg Nummer drei trat.

„Hahaha!“ lachte er vor sich hin. „Da durchsuchen sie alle Winkel und Löcher und stoßen sich die Köpfe und finden nichts! Hahaha! Natürlich, die Detektives sind dumme Kerle, blind wie die Maulwürfe. Viel richtiger wärs, wenn man Justizräthe und Barone zu Detektives machte! Hahaha!“

Er zündete sich eine Cigarette an, ließ den Schirm hinter sich hin und her baumeln und schlenderte die von grünem Laubdach überdachte Parkstraße hinunter.

„Bisher haben wir Spitzbuben aufgeföhrt und dingfest gemacht, wie war's, wenn wir nun einmal den Spieß umkehrten? Eine ganz anständige Verführung! Donnerwetter! So und soviel Millionen bares Geld und Juwelen, und der ganze Baden nicht größer wie eine Kiste mit hundert Cigarren. Könnte jeden Augenblick hingehen und den Schwamm holen, und mich dann irgendwo als Nabob etabliren, und keine Seele würde dahinter kommen. Wie? Soll ich?“

Herr Hänfling, der Detektiv, blieb unter einem Baum stehen und sah sich um. In der Ferne wurden die ersten Laternen angezündet. Er nahm ein Paar Handschellen aus seiner Tasche, nahm seinen Regenschirm unter den Arm und legte mit scherzhaftem Lächeln einen der Eisenringe um sein linkes Handgelenk.

„Nein,“ sagte er, „lieber nicht. Das würde nicht gut aussehen.“

23. Kapitel.

Die Verabschiedung der Gäste.

„Haben die Herrschaften schon gespeist, Volke?“

„Zu Befehl, Herr von Ramphoven, bereits seit einer Stunde,“ entgegnete der brave, alte Hausmeister, indem er dem soeben in das Haus Getretenen Stod und Hut abnahm. „Der Herr Justizrath hat zu sechs ein halb Uhr die Equipage bestellt, die Herrschaften sind zum Theater gefahren.“

„Wohin?“

„Zum Theater.“

„Da hört ja alles auf! Zum Theater! Na, nächstens fällt der Himmel ein,“ rief Ramphoven mit häßlichem Hohngelächter.

12.ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Februar 1888, Donnerstags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 4th class, 177th drawing. It lists various numbers and their corresponding prizes in parentheses, such as 8 (300) 86 101 14 240 325 417 540 43 51 73 568 766 805 918 67 84.

12. Ziehung der 4. Klasse 177 Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Februar 1888, Donnerstags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 4th class, 177th drawing. It lists various numbers and their corresponding prizes in parentheses, such as 84 94 139 95 356 88 676 731 1084 (3000) 183 513 62 647 718 67 809.

„Der Herr Justizrath meinte, daß man auch einmal eine Abwechslung haben müsse; das Leben hier im Hause sei so einformig und düster. Und das ist's auch, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf.“

„Meinetwegen bemerken Sie, soviel als Sie wollen, alter Sohn. Ich bin an das vorlaute Wesen der Dienstboten in diesem Hause schon gewöhnt, auch habe ich hier ja nichts zu befehlen. Wenn ich's hätte, dann sollte manches anders sein. Bringen Sie mir Kaffee in's Bibliothekszimmer — oder halt — etwas Cognat und Selterwasser ist besser.“

„Zu Befehl, Herr von Ramphoven. — Fräulein Potorni ist im Salon, hatte Kopfschmerz und mochte nicht mit zum Theater.“

710 (1500) 946 (500) 95008 32 46 77 192 414 91 645 56 70 897 908 9

Table of lottery numbers for the 4th class, 177th drawing. It lists various numbers and their corresponding prizes in parentheses, such as 59 0116 24 210 551 95 784 97048 55 207 54 337 43 554 94 621 81.



„Warum sagten Sie das nicht gleich?“ rief Ramphoven. Er eilte die Treppe hinauf, zwei Stufen mit einem Schritt, und trat gerade in dem Moment in die Thür des Bibliothekszimmers, als Janka sich, roth und erregt aussehend, in einen Sessel warf.

„Du hier?“ fragte sie nachlässig. „Mein Liebling! Meine Einzige! rief er, auf sie zueilend. „Endlich, endlich habe ich Dich einmal wieder.“

Er warf sich vor ihr auf die Kniee, umschlang ihren Leib und zog die nur wenig Widerstand leistende an sich. Sie stützte ihre Arme auf seine Schultern und schaute ihm wie in träumerischer Extase in die Augen, ab und zu einen der Rüsse erwidern, mit denen er ihre Lippen, Wangen und Hals bedeckte.

Plötzlich sah auffahrend, ließ sie ihn zurück. „Schnell, flieh auf, es kommt Jemand,“ flüsterte sie. Ihr Ohr war schärfer als das feine, und sie hatte deutlich einen nahenden Tritt auf dem Korridor vernommen.

Ramphoven ließ sich schnell in einen entfernter stehenden Sessel nieder, und Janka lehnte sich in den ihren zurück.

Der Hausmeister erschien nach leisem Klopfen auf der Schwelle.

„Ich weiß nicht, was ich dagegen anwenden soll,“ klagte Janka mit matter Stimme. „Es wird immer heftiger, und ich werde wohl die Nacht hindurch wieder zu leiden haben.“

„Ich habe den Kognak und das Selterwasser in's Bibliothekszimmer getragen, Herr von Ramphoven,“ sagte der Hausmeister. „Befehlen Sie, daß ich das Tablet hier hereinbringe?“

„Jawohl, bringen Sie alles hierher. Uebrigens rathe ich auch Ihnen, Fräulein Polowni, etwas Selterwasser zu trinken, das würde bei Ihrem Kopfschmerz nur zu empfehlen sein. — Also ein wenig schnell, Volte!“

Der alte Diener ging. „Du Tollhäusler!“ rief jetzt die schöne Wöhrin mit unterdrückter, zorniger Stimme. „Wie kannst Du meine Schwäche für Dich so mißbrauchen! Einen Augenblick später, und wir wären verloren gewesen! — Nein, nein! Zurück! Bleib wo Du bist.“

„Um einen Zoll gefehlt, ist eben so gut, als um eine Meile gefehlt.“ „Du wirst von Tag zu Tag lecker und rüchichtslofer, und doch meißt Du, wie vorsichtig wir sein müssen.“

„Du mit Deiner ewigen Vorsicht! Ich bin dieses Verstandspielen wahrhaftig herzlich satt!“ „Still!“

Der Hausmeister brachte das Tablet mit den Flaschen und Gläsern. „Befehlen Sie zu öffnen?“

„Ja. So, geben Sie her. — Hier, mein Fräulein, versuchen Sie dies. Das beste Mittel gegen Kopfschmerz.“

Leise, wie er hereingekommen war, verließ der alte Volte wieder den Salon. Janka nippte an ihrem Glase Selterwasser, Ramphoven hingegen schenkte sich ein halbes Wasserglas voll Kognak ein, stürzte dasselbe hinunter und ging dann schnell zur Thür.

Janka beobachtete ihn, erhob sich und stand lautlos; dann eilte sie ebenfalls der Thür zu, wurde aber auf halbem Wege von dem ihr entgegenkommenden jungen Manne aufgehalten, der sie fest in seine Arme schloß.

„Was hast Du gethan?“ rief sie. „Nichts.“ „Du hast die Thür zugeschlossen, ich weiß es!“

„Unfinn!“ „Du hast die Thür zugeschlossen, ich weiß es!“ „Nun, und wenn ich's gethan hätte? Was dann?“

„Du Tollhäusler! Du unsinniger Mensch! Auf der Stelle schließest Du wieder auf!“ „Ich denke nicht dran!“

„Du bist wahnsinnig!“ rief sie, indem sie sich von ihm loszumachen suchte. „Mar, besser Mar, sei doch vernünftig!“

Es gelang ihr, sich aus seinen Armen zu befreien. Sie sprang zur Thür und drehte den Kegel wieder zurück. Er war ihr gefolgt, aber sie drängte ihn zurück.

„Mar, vergiffest Du denn ganz, wo wir sind? Denke doch an die Folgen, wenn man uns hier in einem Zimmer eingeschlossen beisammen fände!“

„Ach was! Vor elf Uhr ist niemand wieder zurück. Und wenn man uns auch fände, was liegt mir daran! — Janka!“ rief er mit zusammengeklappten Zähnen, indem er von neuem die üppig schöne Gestalt des Mädchens an sich drückte, „und wenn nun dieser Schatz aus Tausend und einer Nacht gefunden würde —“

„Du mich für blind? Dann würdest Du diesen Narren, den Roland heirathen, das ist so sicher, als ich Dich hier fasse!“

„Nun?“ „Ich will's aber nicht haben!“ rief er grimmig. „Und warum nicht, mein Mar!“ flüsterte sie, ihre weißen Arme innig um seinen Hals schlingend. „Sieh, Mar, wir beide sind doch so arm, und brauchen so viel Geld, um zu leben!“

„Jawohl. Aber dieses Opfer bringe ich nicht!“ „Denke doch einmal vernünftig nach, mein Mar. Es handelt sich um drei Millionen! O, um mehr, um fast sechs Millionen, von denen Du die Hälfte haben sollst! Mar, mein Einziger, mein Herzgeliebter, Du wirst doch nicht so närrisch sein und alles verweigern, jetzt, wo wir so nahe am Ziele sind? Du weißt, der Mensch ist mein willenloser Sklave; er ist ganz in meinen Händen. Ich kann mit ihm anfangen, was ich will.“

„Ja, aber Janka, ich traue Dir nicht. Du würdest —“ Er vermochte seine Rede nicht zu Ende zu führen. Sie schmiegte sich an ihn und küßte ihn so leidenschaftlich, daß ihm fast der Athem verging. Dann schloß er sie plötzlich in seinen Armen fest und starr werden, sie riß sich mit gewaltsamer Heftigkeit los, als erwehre sie sich eines Angriffes und schlug ihn zu gleicher Zeit schallend in's Gesicht.

„Unverschämter!“ rief sie im Tone tiefster Enttäuschung. Ramphoven stand wie angeordnet, Janka aber sprang wie ein verfolgtes Reh auf eine hohe Mannesgestalt zu, die in der geöffneten Thür erschienen war.

„Zu Hilfe, Herr von Roland!“ schrie sie. „Paul, rette mich, schütze mich gegen die Beleidigungen dieses Menschen!“

Sie warf sich, in die Knie sinkend, dem jungen Erben entgegen, voll Zuversicht daß derselbe sie in seinen Armen auffangen würde.

Aber sie irrte sich. Paul trat schnell auf die Seite als verabscheue er ihre Berührung, und so fiel sie, des Haltens beraubt, der Länge nach über die Schwelle, hinaus auf den Korridor.

Mit einem Kreischen der Wuth raffte sie sich wieder auf und lief den Gang hinab; Paul blickte ihr einen Moment nach, dann trat er ganz in den Salon herein, zog die Thür hinter sich zu, drehte zweimal den Schlüssel herum und steckte denselben in die Tasche. Langsam zog er seinen Ueberrock aus und legte ihn, nebst seinem weichen Filzhut, auf einen nahe stehenden Sessel. Dann entledigte er sich seiner Handschuhe, indem er dabei seinen starken Malakkabambus abwechselnd in die Linke und dann wieder in die Rechte nahm.

(Fortsetzung folgt.)

13. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 3. Februar 1888, Donnerstags. Kur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 160 88 315 58 78 406 30 577) and prize amounts (e.g., 15000, 5000, 1000).

13. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 3. Februar 1888, Donnerstags. Kur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 108 31 334 87 427) and prize amounts (e.g., 15000, 5000, 1000).

90082 59 106 68 383 467 512 689 723 805 23 97 921 25 56 01109

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 49 317 545 620) and prize amounts (e.g., 15000, 5000, 1000).

# Sarg-Magazin u. Fabrik von A. Hirsch, Berlin, Königgräberstr. 41

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 6164.

(Transport auch frei.)

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 6164.

## Grösster Berliner Kutschwagen-Park.

90 bis 100 Stück stets am Lager, als wie:  
Jagdwagen 2- u. 4spig, Halbberber, Vis-à-vis-Wagen, Bittoria-Chais, fahrer, Pony, Natur-, Hotel-Omnibusse, Americains, Break- u. Coupé-Wagen für Kutschwagen, Coupés, Bäder, sowie elegante Sandauer, Doppel- gute Geschirre zu sehr Ratschen, Whisties. billigen Preisen.

Berlin N., Rothringersstraße 97, Ringbahn-Haltestelle „Straßburger-Str.-Ede.“

## Löblich'sche Holzbearbeitungs-Fabrik

Fernsprech-Anschluss  
No. 916.

Hensel u. Sommerlatte

Fernsprech-Anschluss  
No. 916.

Bethanien-Ufer 6. BERLIN SO. Waldemar-Strasse 27  
empfiehlt ihr Lager in eichen Stab- und kiefern gespundeten Fussboden verschiedener Qualitäten. (Letztere nach aufgegebenem Maass zugeschnitten.) Fussleisten, Thürbekleidungen, Türen und Thürfutter in gangbaren Tiefen, Treppenhängegriffe, Dekorationsleisten zu soliden Preisen. Schnellste Anfertigung von Kehlleisten nach gegebenen Profilen. Hobelwerk für parallele Fussböden.

Nutzholzhandlung, Dampfholzschnelderei und Fräseanstalt.

## Die Uhren-Fabrik von Fr. Seemann, BERLIN, Leipziger Str 52 (Spittel-Colonnaden),

empfehl als passendes Gelegenheits-geschenk zu Hochzeiten, Geburts-tagen, Einsegnungen zu den billigsten Tages-Preisen: Cylinder-Uhren von 9 Mk. an Silberne Remontoir-Uhren mit Goldrand von 17 Mark an. Goldene Damen-Uhren mit Remontoir-Aufzug 30, 33, 40, 45, 50—100 Mk. Goldene Herren-Remontoir-Uhren 2 und 3 Goldkapseln 55, 60 bis 300 Mark. Regulateure in Nussbaum, Poliander und Eichen in grösster Auswahl v. 12 Mk. an. Vorzügliche Werke. — 2 Jahre Garantie.

## Wilhelm Bredereck

Bank- und Wechsel-Geschäft,  
BERLIN SW., Linden-Strasse 96,  
gegenüber dem Kammergericht.

Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren bestens empfohlen und ertheile gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe. Gleichzeitig übernehme ich die Versicherung sämtlicher Loose, Pfandbriefe und Obligationen gegen Coursverlust, sowie die kostenfreie Controle sämtlicher verlosbaren Werth Papiere, und löse fällige Coupons und Dividendenscheine ohne Abzug ein.

No. 4345. Telephon zur Börse No. 4345.

Zur Anlage von Capitalien, Beleihung von Werthpapieren zu jeweiligem Zinsfuß, Ausführung von Zeit- und Prämien-geschäften halten wir uns bestens empfohlen.

Objective und gewissenhafte Auskunft in allen Börsen-Angelegenheiten auch brieflich. — Dauernde unentgeltliche Verlosungs-Controle verlosbarer Effecten nach Einlieferung der Verzeichnisse. Versicherung gegen Auslösung.

Jäckel & Templin, Bankgeschäft,  
Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 51,  
Telephon 2465.

Neue und gebrauchte Kutschwagen, ein ziemlich neuer Halb-Verdeckwagen, ein fast neues vier-spänniges Rosswerk sowie Säffel-Maschinen stehen billig zum Verkauf bei Herrmann Philippsborn, Königs-Wusterhausen.

## Ein schwarzer Wallach,

reell, zum schwerziehen als Einspänner passend steht billig zum Verkauf bei Moewes, Großbeeren.

Dom. Kl. Stenitz bei Rangsdorf verkauft 2 überzählige Pferde und kauft 4 Zugochsen.

2 springfähige Bullen, holländer Rasse, stehen zum Verkauf. Dom. Rangsdorf (Berl.-Dresd. Bahn.)

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf bei Albert Gessner, Glasow.

2 frischmilchende Kühe mit Kälber hat zu verkaufen. Ackerbürger J. Schulze in Zossen.

1 frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft W Henning, Genshagen.

1 frishmelkende Kuh mit Kalb verkauft Blume, Ziedersdorf.

## Drainröhren

hält stets in allen Weiten vorräthig

Ernst Scheldt,

Berlin,

Mödenstraße 50.

Offerte immer frischgebrannten Kalk, vorzügliche Waare sowie sämtliche Bau-Artikel zum billigsten Preise.

C. Krause, Zossen,  
Kalkbrennereibesitzer.

## Verkauf von Baumaterialien

Alle Sorten Thüren und Fenstern in größter Auswahl. — Balken in jeder Länge, Fußboden, Latten, Schaalbretter, Anker, Schienen, Träger, Kreuzholz, Sparren, Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege, 1000 Meter Brennholz, eiserne Defen, Schiefer u. s. w., alles billig zu verkaufen bei A. Schulze, Berlin, Greifswalderstraße Nr. 27.

2 Millionen Hintermauerungssteine liefert franko Potsdamer Bahnhof, sowie Wannsee, Schlachtensee, Zehlendorf, Steglitz, Wilmersdorf, Friedenau. Jede sowie die kleinste Lieferung wird zu soliden billigsten Preise prompt ausgeführt. Anfragen zu richten an

H. Beermann, Potsdam,  
Brandenburger Straße 15.

## Gebrauchte Baumaterialien

als: Schaufenster, Laden-, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußboden und Schaalbretter, Balken, Sparren, Lagerhölzer und Latten in jeder Länge, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken- und Zuganker, alles neu, billigst bei Schottlaender & Lichtenstein, Berlin, Cottbusser Damm 88.

## Wichtig für Milchpächter und Gärtner.

Unsere zu Klein-Beeren bei Groß-Beeren belegene Hof-mittelbar herumliegenden ca. 10 Morgen gutem Acker, wollen wir preiswerth unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Da die Gebäude größtentheils massiv, 3 große gewölbte Keller und außerdem ein geräumiger gewölbter Kuhstall vorhanden ist, würde sich dieses Grundstück, schon durch die Nähe bei Berlin, zu einem Milchgeschäft sehr gut eignen.

Durch das fernere Vorhandensein eines größeren Backofens im Hause, sowie durch die gute Beschaffenheit des Ackergrundstücks würde es auch zur Anlage einer Bäckerei oder Gärtnerei passend sein.

Nähere Auskunft ertheilen die Besitzer,

Wilhelm Schönfeld,  
Brandenburgerstraße 35.

Siegmund Levy,  
Waisenstraße 17.

P o t s d a m.

## Neuenburgerstraße 17a, Berlin

ist jetzt das Fourage-Geschäft von Oscar Temor.



## Mistbeefenster

in Holz- und Eisendraffen, auch verzinkten Sprossen, sowie Bleifenster empfiehlt

Franz Gosslar, Glasermstr., vorm. W Jost,  
Berlin O., Krautstraße 1. u. Gr. Frankfurterstraße 103.



## Abbruch Berlin, Potsdamer Bahnhof, Röthener Straße am Hafenplatz.

800,000 Mauersteine, 250,000 Klinker, 600 Cubikmeter Kalksteine 1000 Fuhren Klamotten, 100 eiserne Fenster, Balken, Bohlen, Bretter Brennholz sofort billig.

Georg Sund, Zimmer- u. Maurer-Meister,  
Berlin O., Fruchtstraße 26.

## Wichtig für Bauherren!

Schon jetzt ist der gesammte Ausbau der zum April er. abzubrechenden neuen Häuser: Brückenstr. 15b u. 16, u. Köpenickerstr. 77/78 in Berlin, bestehend in modernen Thüren, Fenstern, Schaufenstern, Ladenthüren, Hausthüren, Thorwegen, Schiefer etc. etc. zu verkaufen.

Mit dem Abbruch wird am 1. April er. begonnen.

Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister,  
Berlin O., Fruchtstraße 26.

## Gebr. Baumaterialien, Berlin O., Fruchtstraße 33/34.

Schauenster, Ladenthüren, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuz-thüren, Balken, Bretter, Thorwege, Doppel-, Jaloufie- und einfache Fenster, Defen, Dachpappe, Eisenbahnschienen, Träger, Fußboden und Schaalbretter billig zu verkaufen. A. Lehner.

## Verkauf von Baumaterialien.

Schauenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saal-fenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.

O. Lassberg.



## Hugo Klose

Hoflieferant Seiner Majestät d. Kaisers  
18 Leipziger Strasse 18, Berlin  
Sämmtliche Colonialwaaren in besten Qualitäten.

Roher Kaffee von 1,05 Mk. per Pfd. an.  
Thee, feinste Mischungen, von Mk. 2 per Pfund an  
Prompter Versandt mit Post und Bahn.

## Schafpelze

Russische Deutsche Pelzjacket, Pelzhosen, Pelzmützen, Pelz-tragen, Pelzhandschuhe, auch wollene, (vorzügliche Waare) in größter Auswahl, sowie Eisenbahnpelze (fast neu) mit schwerem Tuchüberzug empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Berlin SW., Zimmerstr. 61.  
A. Weinholz.

## H. Büge,

Berlin, Potsdamerstraße 26a.  
früher Kronen-Straße 31,  
empfiehlt

Bettfedern, Daunnen, fertige Betten und Bettwäsche jeder Art zu den billigsten Preisen.

Möbel zur Ausstattung in den verschiedenst. Ausführungen Große Auswahl. Neueste billige Preise.

W. Schröder, Tischlermstr., Berlin Markgrafenstr. 2, nahe der Lindenstr. Tel-phon-Anschluss Nr. 4298.

Möbel, nie wieder so billig in ganzen Ausstattungen, so wie einzeln. Stücken. Gr. Ausw Alles unt. Garant.

## Weiler's Möbel-Fabrik,

Berlin, Zimmer-Straße Nr. 23.



## Abel's Sarg-Magazin

Berlin S. W.,  
Zimmerstraße Nr. 14.  
vis-à-vis der Markthalle,

hält große Auswahl von Särgen von den einfachsten bis zu den elegantesten vorräthig.

## Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz be-seitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas, empfiehlt sich B. Schomburg, Zahn-techniker, Zehlendorf, Wagnowstr. 1.